

Instruieren
Sie immer nur
eine Regel aufs
Mal.

Acht lebenswichtige Regeln für das Arbeiten mit Anseilschutz

Instruktionshilfe



Lernziel: Mitarbeitende und Vorgesetzte kennen die lebenswichtigen Regeln und halten diese konsequent ein.



Ausbildner: Vorarbeiter, Poliere, Gruppenführer, Sicherheitsbeauftragte



Zeitbedarf: Etwa 10 Minuten pro Regel



Ausbildungsort: vor Ort

Acht lebenswichtige Regeln für das Arbeiten mit Anseilschutz:



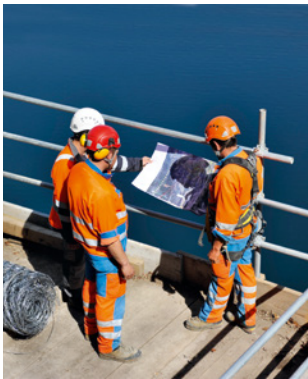
Regel 1
Kollektive Schutzmassnahmen haben Vorrang



Regel 2
Für Ausbildung sorgen



Regel 3
Ausrüstung überprüfen



Regel 4
Arbeiten sorgfältig vorbereiten



Regel 5
Sichere Anschlagpunkte verwenden



Regel 6
Ausrüstung individuell anpassen



Regel 7
Steigschutzleitern sicher benutzen



Regel 8
Rettung sicherstellen

Von Anseilschutz spricht man, wenn Seile und Auffanggurten eingesetzt werden, um sich gegen Absturz zu sichern. In dieser Publikation wird auch der Begriff PSA gegen Absturz verwendet (persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz).

Damit wir
wieder gesund
nach Hause
zurückkehren.

Als Arbeitgeber sind Sie für die Arbeitssicherheit verantwortlich. Sorgen Sie deshalb dafür, dass alle Mitarbeitenden Ihres Betriebs, die mit Anseilschutz arbeiten, vorschriftsgemäss ausgebildet sind (Dauer: mindestens 1 Tag). Mit dieser Instruktionshilfe kann das Erlernte immer wieder aufgefrischt werden.

Setzen Sie die richtigen Schwerpunkte

Arbeiten mit dem Anseilschutz sind besonders anspruchsvoll, deshalb braucht es eine sorgfältige Vorbereitung. Ein unsachgemässer Umgang kann fatale Folgen haben.

Selbst erfahrene Profis sind vor Unfällen nicht gefeit. Auch sie müssen sich die wichtigsten Sicherheitsregeln immer wieder in Erinnerung rufen. Wer die «Lebenswichtigen Regeln» konsequent einhält und durchsetzt, kann Unfälle und damit viel menschliches Leid verhindern.

Die «Acht lebenswichtigen Regeln für Arbeiten mit Anseilschutz» hat die Suva mit Unterstützung der Verbände und Gewerkschaften dieser Branchen erarbeitet. Dies entspricht der sozialpartnerschaftlichen Organisation der Suva.

Schaffen Sie die notwendigen Voraussetzungen

Die Vorgesetzten – seien es Vorarbeiter, Gruppenführer oder Sicherheitsbeauftragte – sind die glaubwürdigsten Botschafter von Sicherheitsregeln. Deshalb sind sie die Richtigen, um die wichtigsten Regeln zu vermitteln.

Informieren Sie im Voraus über Ziel und Ablauf der geplanten Kurzinstruktionen. Machen Sie klar, dass in Ihrem Betrieb die Arbeitssicherheit ernst genommen und das Einhalten der Regeln kontrolliert wird. Sprechen Sie auch über die geplanten Konsequenzen bei wiederholter Missachtung der Regeln (zum Beispiel mündliche und schriftliche Verwarnung, Versetzung, im Extremfall Kündigung).

Bestellen Sie für jede Gruppe in Ihrem Betrieb eine Instruktionshilfe (www.suva.ch/88816.d) sowie die benötigte Anzahl Faltprospekte für die Mitarbeitenden (www.suva.ch/84044.d).

Hinweise für die Instruktion

Einsatz dieser Instruktionshilfe

Sorgen Sie als Ausbilder dafür, dass alle Ihnen unterstellten Mitarbeitenden, die mit Anseilschutz arbeiten, vorschriftsgemäss ausgebildet sind (Dauer: mindestens 1 Tag). Mit dieser Instruktionshilfe kann das Erlernte immer wieder aufgefrischt werden. Denken Sie dabei auch an die temporären Mitarbeitenden.

Instruieren Sie jede Regel einzeln, zum Beispiel eine Regel pro Woche.

Sie instruieren jede Regel am besten an einer geeigneten Arbeitsstelle: auf einem Flachdach, bei einer Dachöffnung, Absturzkante usw. Die Instruktion dauert etwa 10 Minuten.

Instruktion vorbereiten

Informieren Sie Ihre Mitarbeitenden im Voraus über die geplanten Kurz-Instruktionen (Thema, Ort, Datum und Zeit). So können sie sich darauf einstellen.

Ideale Gruppengrösse: 3 bis 6 Personen.

Zur Vorbereitung gehört, dass Sie die Regel und deren Anwendung in eigenen und möglichst einfachen Worten formulieren können. Denken Sie dabei auch an die fremdsprachigen Mitarbeitenden.

Stellen Sie rechtzeitig sicher, dass Sie über die benötigte Anzahl Faltprospekte «Acht lebenswichtige Regeln für das Arbeiten mit Anseilschutz» verfügen, um diese den Mitarbeitenden abzugeben (www.suva.ch/84044.d).

Regel instruieren

Zu jeder Sicherheitsregel gehört ein eigenes Blatt. Die Vorderseite eignet sich als Kleinplakat. Wir empfehlen Ihnen, dieses nach der Instruktion aufzuhängen (zum Beispiel am Anschlagbrett). Auf der Rückseite befinden sich Informationen für den Ausbilder.

Es ist wichtig, allfällige Einwände der Mitarbeitenden ernst zu nehmen und gemeinsam nach praxisbezogenen und machbaren Lösungen zu suchen.

Dokumentieren Sie die durchgeführten Instruktionen auf den separaten Blättern «Instruktionsnachweis».

Hinweise für die Vorgesetzten

Einhalten der Regel kontrollieren

Als Vorgesetzter sind Sie immer auch Vorbild. Halten Sie die Sicherheitsregeln jederzeit ein. Nur so sind Sie glaubwürdig!

Anerkennen Sie sicherheitsgerechtes Verhalten. Ein Lob motiviert und bewirkt mehr als Strafen.

Korrigieren Sie sicherheitswidriges Verhalten sofort. Setzen Sie jedoch Schwerpunkte, indem Sie zum Beispiel während einer Woche das Einhalten der zuvor instruierten Regel kontrollieren.

Dokumentieren Sie die durchgeführten Kontrollen auf den separaten Blättern «Instruktionsnachweis».

Wenn Sie feststellen, dass eine Regel nicht befolgt wird, suchen Sie nach den Gründen:

- Konfrontieren Sie die betreffenden Mitarbeitenden mit der instruierten Sicherheitsregel. Fragen Sie nach den Gründen für das sicherheitswidrige Verhalten. Gehen Sie auf Fragen und Einwände ein und klären Sie diese sorgfältig.
- Wiederholen Sie die Instruktion wenn nötig.
- Wenn alles nichts nützt, melden Sie fehlbare Mitarbeitende Ihrem Vorgesetzten, damit dieser Sanktionen ergreifen kann (mündliche und schriftliche Verwarnung, Versetzung, im Extremfall Kündigung).

Weitere Informationsmittel

- Ausbildung und Instruktion im Betrieb – Grundlage für sicheres Arbeiten, www.suva.ch/66109.d
- Regeln schaffen Klarheit. Erarbeiten und Durchsetzen von Sicherheits- und Verhaltensregeln in KMU, www.suva.ch/66110.d
- Die wollen einfach nicht – wirklich? Informationen zum Thema Motivation, www.suva.ch/66112.d
- Aktuelle Unfallbeispiele aus Ihrer Branche: www.suva.ch/unfallbeispiele

Regel 1

**Wir arbeiten nur mit Anseilschutz,
wenn technisch keine kollektiven
Schutzmassnahmen möglich sind.**



Regel 1

Wir arbeiten nur mit Anseilschutz, wenn technisch keine kollektiven Schutzmassnahmen möglich sind.

Arbeitnehmer: Ich verwende den Anseilschutz nur, wenn technisch keine kollektiven Schutzmassnahmen wie Auffangnetze oder ein Seitenschutz möglich sind.

Vorgesetzter: Ich bevorzuge bei der Arbeitsvorbereitung wenn immer möglich kollektive Schutzmassnahmen oder andere technische Lösungen wie Hubarbeitsbühnen.

Instruktionstipps

Betonen Sie, dass der Kollektivschutz (Dachdecker-schutzwände, Auffangnetze usw.) immer dem Individualschutz vorgezogen werden muss. Kollektive Schutzmassnahmen wirken jederzeit präventiv und schützen alle am Bau beteiligten Personen. Im Gegensatz dazu bietet das Arbeiten mit Anseilschutz keinen kompletten Schutz.

Prioritäten setzen

Die Arbeitszeit mit Anseilschutz muss möglichst kurz gehalten werden. Deshalb stellen wir uns bei der Arbeitsvorbereitung jedes Mal die folgenden Fragen:

- Sind die Arbeiten in der Höhe durch entsprechende Ablaufplanung und technische Hilfsmittel vermeidbar, z. B. durch Vormontagen am Boden?
- Haben wir bei der Arbeitsvorbereitung alle technischen und organisatorischen Möglichkeiten von kollektiven Schutzmassnahmen geprüft, bevor ich mich für das Arbeiten mit Anseilschutz entscheide?
 - Arbeitsgerüst
 - Hubarbeitsbühne
 - Auffangnetze
 - usw.

Ansprechperson

Sagen Sie, an wen sich die Mitarbeitenden bei Schwierigkeiten oder im Zweifelsfall wenden sollen.

Kontrolle

Machen Sie klar, dass Sie die folgenden Punkte kontrollieren werden:

- Arbeiten mit Anseilschutz möglichst kurz halten.
- Kollektive Schutzmassnahmen wenn immer möglich bevorzugen.

Informieren Sie auch über die vorgesehenen Sanktionen, wenn ungesichert gearbeitet wird.

Situation auf den aktuellen Baustellen

Gibt es zum jetzigen Zeitpunkt Arbeitsplätze, wo die Möglichkeiten der kollektiven Schutzmassnahmen noch nicht ausgeschöpft sind? Fragen Sie die Mitarbeitenden danach und suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.

Weitere Informationen

- Bauarbeitenverordnung (BauAV), www.suva.ch/1796.d
- Merkblatt «Sicherheit durch Anseilen», www.suva.ch/44002.d



1 Zuerst die kollektiven Schutzmassnahmen ausschöpfen (z. B. Netze).



2 Vor dem Arbeiten mit Anseilschutz den Einsatz von Hubarbeitsbühnen prüfen.



3 Durch Vormontagen die Arbeitszeit mit Anseilschutz möglichst kurz halten.

Regel 1: Wir arbeiten nur mit Anseilschutz, wenn technisch keine kollektiven Schutzmassnahmen möglich sind.

Name des Instructors:

[illegible]

[illegible]

XX

.....

[illegible]

.....

Regel 2

**Wir arbeiten nur mit Anseilschutz,
wenn wir dafür ausgebildet sind.**



Regel 2

Wir arbeiten nur mit Anseilschutz, wenn wir dafür ausgebildet sind.

Arbeitnehmer: Ich arbeite nur mit Anseilschutz, wenn ich mich dazu in der Lage fühle und dafür ausgebildet bin.

Vorgesetzter: Ich lasse nur Mitarbeitende mit Anseilschutz arbeiten, die dafür ausgebildet sind.

Instruktionstipps

Zählen Sie auf, welche Arbeiten in Ihrem Betrieb mit Anseilschutz ausgeführt werden und welche Fähigkeiten und Ausbildungen dafür notwendig sind. Die Mindestdauer für eine Schulung mit PSA gegen Absturz beträgt 1 Tag. Sagen Sie auch, dass sie allenfalls externe Spezialisten beiziehen, wenn es intern am notwendigen Fachwissen, der Ausrüstung oder an Erfahrung fehlt.

Voraussetzungen, damit wir die Gefahren beim Arbeiten mit Anseilschutz im Griff haben:

1 Planung

Mit Gefahren umgehen können, die sich ergeben aus:

- Auftrag (z. B. Arbeitsplatz, Tätigkeit)
- Umfeld (z. B. Giftstoffe, Naturgefahren, Elektrizität)
- Arbeitsmittel (Installation, Einsatz und Verwendung)

2 Lückenlose Ausbildung

- Beherrschen der in der Ausbildung gelernten Elemente
- In jeder Situation wissen, wie der im Anseilschutz hängende Kollege gerettet werden kann

3 Arbeitsmittel und Ausrüstung

- Verfügen wir über die geeigneten Arbeitsmittel und Ausrüstungen?
- Können wir damit umgehen?

4 Fachwissen und Erfahrung

- Wenn wir unsicher sind, ziehen wir einen Fachspezialisten bei.
- Wir profitieren von seinem Wissen und seiner Erfahrung.

Ansprechperson

Sagen Sie, an wen sich die Mitarbeitenden bei Schwierigkeiten oder im Zweifelsfall wenden sollen.

Kontrolle

Machen Sie klar, dass Sie die folgenden Punkte kontrollieren werden:

- sichere Planung
- lückenlose Ausbildung
- geeignete Ausrüstung

Informieren Sie auch über die vorgesehenen Sanktionen.

Situation auf den aktuellen Baustellen

Gibt es Arbeitseinsätze, bei welchen wir die Gefahren nicht im Griff haben? Fragen Sie die Mitarbeitenden danach und suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.

Weitere Informationen

- Merkblatt «Sicherheit durch Anseilen», www.suva.ch/44002.d
- www.absturzrisiko.ch
- www.suva.ch/psaga



1 Für solche Arbeiten braucht es neben dem Fachwissen über Montage und Anseilschutz Ruhe, Kraft und Ausdauer.



2 In der Ausbildung lernt man, altes und beschädigtes Material zu beurteilen und entsorgen.



3 Arbeiten in Extremsituationen: Dafür braucht es Spezialausbildung und Erfahrung.

Regel 3

Wir überprüfen unsere PSA gegen
Absturz regelmässig.



suva

Regel 3

Wir überprüfen unsere PSA gegen Absturz regelmässig.

Arbeitnehmer: Ich untersuche meine PSA gegen Absturz vor und nach jedem Einsatz auf offensichtliche Schäden.

Vorgesetzter: Ich organisiere systematisch die termingerechte Kontrolle nach Angaben des Herstellers.

Instruktionstipps

Machen Sie klar, dass die PSA gegen Absturz vor jedem Einsatz kontrolliert werden muss, damit auch kleine Mängel erkannt werden, die zu einem tödlichen Absturz führen können. Diese Kontrolle ist unsere persönliche Lebensversicherung.

Vor Arbeitsbeginn

Bevor wir mit der Arbeit beginnen, kontrollieren wir uns gegenseitig mit «Buddycheck»:

- Wird die Ausrüstung richtig getragen?
- Ist die Ausrüstung für den Einsatz geeignet?
- Sind geeignete Anschlagpunkte vorhanden?

Nach einem Absturz

Alle eingesetzten Elemente sind von einem Sachverständigen zu kontrollieren:

- Persönliche Schutzausrüstung
- Seile und Zubehör
- kollektive Elemente wie Ankerpunkte

Systematische, wiederkehrende Kontrollen

- Im Betrieb ist ein Verantwortlicher zu definieren.
- Dieser sorgt dafür, dass nur geeignete Ausrüstungen in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt werden (Bilder 1 bis 3).
- Er dokumentiert die systematischen Kontrollen (mindestens 1-mal jährlich).

Ansprechperson

Sagen Sie, an wen sich die Mitarbeitenden bei Schwierigkeiten oder im Zweifelsfall wenden sollen.

Kontrolle

Machen Sie klar, dass Sie die folgenden Punkte kontrollieren werden:

- «Buddycheck» vor jedem Einsatz
- einwandfreier Zustand der PSA gegen Absturz
- Einhalten der systematischen Kontrollen

Informieren Sie auch über die vorgesehenen Sanktionen.

Situation auf den aktuellen Baustellen

Gibt es Ausrüstungsgegenstände, welche ausgetauscht oder geprüft werden müssen?

Fragen Sie die Mitarbeitenden danach und suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.

Weitere Informationen

- Herstellerangaben und Bedienungsanleitungen
- Merkblatt «Sicherheit durch Anseilen», www.suva.ch/44002.d



1 Was wurde wann bei wem gekauft und letztmals geprüft? Dies muss nachgewiesen werden können.



2 Dieser stark beschädigte Sitzgurt muss ersetzt werden.



3 Auch dieser sichtbar beschädigte Helm muss ersetzt werden.

Regel 3: Wir überprüfen unsere PSA gegen Absturz regelmässig.

Instruierte Mitarbeitende:

Einhalten der Regel kontrolliert

[illegible]

Regel 4

Wir bereiten Arbeiten mit Anseilschutz sorgfältig vor.



Regel 4

Wir bereiten Arbeiten mit Anseilschutz sorgfältig vor.

Arbeitnehmer: Ich spreche mit meinem Vorgesetzten ab, welches Sicherungssystem für den Arbeitseinsatz geeignet ist. Ich wende meine PSA gegen Absturz stets richtig an.

Vorgesetzter: Bei der Arbeitsvorbereitung wähle ich Arbeitsverfahren, Sicherungssystem und PSA gegen Absturz so aus, dass das Absturzrisiko möglichst gering ist.

Instruktionstipps

Erklären Sie, dass das Arbeiten mit PSA gegen Absturz gewisse Risiken birgt und deshalb sorgfältig geplant werden muss. Die Risiken werden durch die richtige Wahl des Sicherungssystems und die Lage der Anschlagpunkte kleiner.

Geeignetes Sicherungssystem

Je nach Arbeitssituation wählen wir das geeignete Sicherungssystem (Bilder 2 bis 4). Wenn möglich Rückhaltesysteme priorisieren (Bild 2).

Individuelles Risiko reduzieren

- Wir halten am Arbeitsplatz stets Ordnung.
- Wir positionieren uns so, dass wir möglichst nicht ins Seil stürzen.
- Wir verhindern jeden Zentimeter Schlaffseil!
- Wir vermeiden Pendelstürze (Bild 1). Diese bergen ein tödliches Risiko infolge Seilriss, Anprall oder Aufprall.

Gegenseitige Kontrolle

- Niemand arbeitet allein oder unbeaufsichtigt.
- Mängel im Sicherungssystem beheben wir unverzüglich. Wenn das nicht geht, sagen wir STOPP!
- Persönliches Fehlverhalten korrigieren wir gegenseitig unverzüglich.

Ansprechperson

Sagen Sie, an wen sich die Mitarbeitenden bei Schwierigkeiten oder im Zweifelsfall wenden sollen.

Kontrolle

Machen Sie klar, dass Sie die folgenden Punkte kontrollieren werden:

- geeignete Wahl des Sicherungssystems
- individuelles Verhalten
- gegenseitige Kontrolle

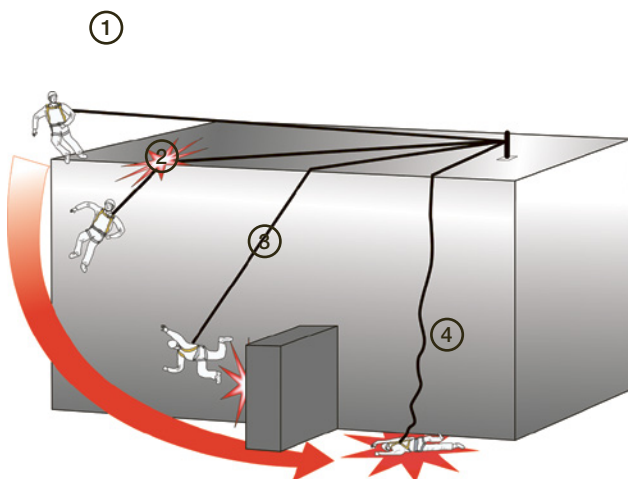
Informieren Sie auch über die vorgesehenen Sanktionen.

Situation auf den aktuellen Baustellen

Stehen Arbeiten mit Anseilschutz an, bei denen das Sicherungssystem noch nicht bestimmt wurde? Fragen Sie die Mitarbeitenden danach und suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.

Weitere Informationen

- Bauarbeitenverordnung (BauAV), www.suva.ch/1796.d
- www.absturzrisiko.ch



1 Bei einem Pendelsturz über eine Kante (1) kann das Seil reissen (2), der Körper anprallen (3) oder auf dem Boden aufprallen (4).



2 Rückhaltesystem: Hält den Benutzer von Bereichen mit Absturzgefahr fern. Korrekt angewandt, besteht keine Absturzgefahr.



3 Positionierungssystem: Positioniert den Benutzer an der Arbeitsstelle. Ein freier Fall wird verhindert. Sehr geringes Verletzungsrisiko.



4 Sturzauffangsystem: Richtig angewandt, fängt es den Benutzer bei einem Absturz auf. Der Fangstoss wird mit einem Falldämpfer begrenzt. Verletzungsgefahr nicht ausgeschlossen.

Regel 4: Wir bereiten Arbeiten mit Anseilschutz sorgfältig vor.

Instruierte Mitarbeitende:

[illegible]

Regel 5

Wir sichern uns an geeigneten
und tragfähigen Anschlagpunkten.



Regel 5

Wir sichern uns an geeigneten und tragfähigen Anschlagpunkten.

Arbeitnehmer: Ich sichere mich ausschliesslich an Anschlagpunkten (Ankerpunkten), die ich zusammen mit meinem Vorgesetzten im Voraus bestimmt habe.

Vorgesetzter: Ich lege geeignete Anschlagpunkte mit einer Tragfähigkeit von mindestens einer Tonne (10 kN) fest.

Instruktionstipps

Machen Sie klar, wie wichtig tragfähige Anschlagpunkte sind. Sie sind wie eine persönliche Lebensversicherung. Fehlt ein zuverlässiger Anschlagpunkt, sind die Arbeiten unverzüglich einzustellen und es muss zusammen mit dem Vorgesetzten eine Lösung gesucht werden.

Lage und Position der Anschlagpunkte

- Anschlagpunkte müssen wenn immer möglich über Kopfhöhe liegen.
- Beim Arbeiten mit Sturz-Auffangsystemen (siehe Regel 4) sind Anschlagpunkte auf Standebene oder tiefer unbedingt zu vermeiden!
- Je nach Situation eignen sich temporäre oder fest installierte Anschlagssysteme. (Bilder 1 bis 3)

Geprüfte Anschlagpunkte

- Wo immer möglich, geprüfte Anschlagpunkte (z. B. nach EN 795) einbauen. Dies gilt für einzelne Anschlagpunkte sowie für Seil- und Schienensysteme.
- Keine Anschlagpunkte ohne Beizug eines Bauingenieurs montieren.

Prüfen, dokumentieren, kennzeichnen

- Nach der Montage die Befestigungsmittel (Schrauben, Dübel) nach Herstellerangaben prüfen.
- Die Montage von permanenten Anschlagpunkten oder -systemen muss nachvollziehbar dokumentiert sein (nach Herstellerangaben).
- Anschlagpunkte müssen als solche dauerhaft gekennzeichnet werden.

Ansprechperson

Sagen Sie, an wen sich die Mitarbeitenden bei Schwierigkeiten oder im Zweifelsfall wenden sollen.

Kontrolle

Machen Sie klar, dass Sie die folgenden Punkte kontrollieren werden:

- Lage der Anschlagpunkte/-einrichtungen
- geprüfte (tragfähige) Anschlagpunkte/-einrichtungen

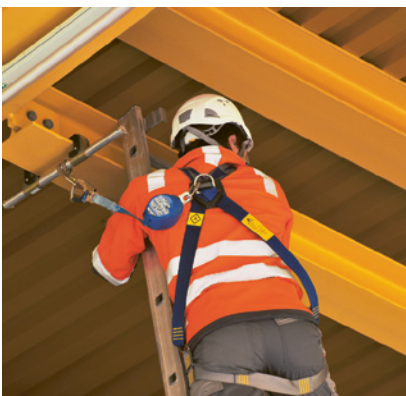
Informieren Sie auch über die vorgesehenen Sanktionen.

Situation auf den aktuellen Baustellen

Gibt es Baustellen, wo geeignete Anschlagpunkte fehlen? Gibt es Unsicherheiten? Fragen Sie die Mitarbeitenden danach und suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.

Weitere Informationen

- www.suva.ch/anschlageinrichtungen
- www.absturzrisiko.ch



1 Temporäres System, das als Anschlagpunkt an Stahlträgern dient



2 Temporäres Pfostensystem für eine durchlaufende Anschlageinrichtung



3 Fest installiertes Seilsystem nach EN 795 mit überfahrbaren Zwischenankern

Regel 5: Wir sichern uns an geeigneten und tragfähigen Anschlagpunkten.

Name des Instructors:

Einhalten der Regel kontrolliert

88816.d/Instruktionsnachweis Regel 5

Regel 6

Wir passen unsere PSA gegen Absturz individuell an.



suva

Regel 6

Wir passen unsere PSA gegen Absturz individuell an.

Arbeitnehmer: Ich passe Auffanggurt und Helm meinem Körper an und Sorge dafür, dass sie optimal sitzen.

Vorgesetzter: Ich stelle PSA gegen Absturz zur Verfügung, die sich optimal dem Körper anpassen lassen und für den vorgesehenen Einsatzzweck geeignet sind. Ich Sorge für das Respektieren der Herstellerangaben.

Instruktionstipps

Die PSA gegen Absturz müssen der Körpergrösse und Kleidung angepasst werden. Zeigen Sie die verschiedenen Einstellungsmöglichkeiten an Auffanggurt, Verbindungsmitteln und Helm und was dabei besonders zu beachten ist.

Auffanggurten

- Beinschlaufen so anziehen, dass noch eine Hand dazwischen Platz hat (s. Bild auf Vorderseite) und man sich noch problemlos hinknien kann.
- Oberkörpergurten je nach Kleidung anpassen (mit oder ohne Jacke, Sommer-/Winterbekleidung), sodass alle Gurten satt, aber bequem anliegen.
- Auffanggöse am Rücken auf der Höhe Schulterblatt einstellen.

Helme

- Helme müssen der Norm EN 397, EN 14052 oder EN 12492 entsprechen und über ein Kinnband verfügen.
- Vor dem ersten Einsatz Passform einstellen.
- Der Helm soll nicht einengen, aber auch nicht lose auf dem Kopf herumrutschen. Kinnband satt anziehen. Es bleibt beim Arbeiten immer geschlossen (Bild 2).

Verbindungsmittel

Die Wahl des Verbindungsmittels hängt vom Arbeitseinsatz ab. Es sollte in der Länge verstellbar sein, damit man sich stabil positionieren und ein Schlaffseil verhindern kann (Bild 1).

Ansprechperson

Sagen Sie, an wen sich die Mitarbeitenden bei Schwierigkeiten oder im Zweifelsfall wenden sollen.

Kontrolle

Machen Sie klar, dass Sie die folgenden Punkte kontrollieren werden:

- Der Auffanggurt ist dem Körper angepasst.
- Das Kinnband des Helms ist geschlossen.

Informieren Sie auch über die vorgesehenen Sanktionen.

Situation auf den aktuellen Baustellen

Gibt es Mitarbeitende, die ihre PSA gegen Absturz nicht an ihre Bedürfnisse oder Körpergrösse anpassen können? Fragen Sie die Mitarbeitenden danach und suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.

Weitere Informationen

- www.suva.ch/psa
- Publikation «Sicherheit durch Anseilen», www.suva.ch/44002.d
- www.absturzrisiko.ch



1 Ein gut angepasster Auffanggurt behindert nicht beim Arbeiten.



2 Für optimalen Tragkomfort die Einstellungsmöglichkeiten an Helm und Kinnband ausschöpfen.



3 Mit geeigneter und gut angepasster Ausrüstung lässt es sich komfortabler arbeiten.

Regel 6: Wir passen unsere PSA gegen Absturz individuell an.

Instruierte Mitarbeitende:

[illegible]

Regel 7

Wir beherrschen den Umgang mit Steigschutzleitern.



suva

Regel 7

Wir beherrschen den Umgang mit Steigschutzleitern.

Arbeitnehmer: Ich benutze ortsfeste Leitern mit Steigschutzsystemen nur, wenn ich spezifisch dafür ausgebildet und ausgerüstet bin. Ich benutze immer den zum Steigschutzsystem passenden Schlitten/Läufer.

Vorgesetzter: Ich Sorge dafür, dass meine Mitarbeitenden für das Besteigen von Steigschutzleitern ausgebildet sind und über das richtige Sicherungsmaterial verfügen.

Instruktionstipps

Steigschutzsysteme ermöglichen ein sicheres Auf- und Absteigen in beliebige Höhen und Tiefen. Werden auf der Leiter Arbeiten ausgeführt, ist eine zusätzliche Sicherung mit einem Halteseil erforderlich.

Ausrüstung nach Herstellerangaben

- Geeigneten Auffanggurt mit Steigschutzöse oder zumindest mit Brustöse verwenden.
- Zum System passenden Schlitten/Läufer einsetzen. (Bild 1 und 2)
- Verlängerungen des Verbindungsmittels sind nicht erlaubt.

Positionierung

Der Schlitten/Läufer des Steigschutzes ist kein Mittel, um sich auf der Leiter zu positionieren, z. B. um zu arbeiten. Dafür braucht es zusätzlich ein Halteseil.

Ortsfeste Leitern mit Rückenschutzkorb

- Ortsfeste Leitern mit einem regelkonformen Rückenschutzkorb bieten eine gleichwertige Sicherheit wie Leitern mit Steigschutzeinrichtung.
- Bei häufig genutzten Zugängen zu Arbeitsplätzen, an denen eine PSAgA getragen werden muss, werden Leitern mit Steigschutzeinrichtung empfohlen.

Ansprechperson

Sagen Sie, an wen sich die Mitarbeitenden bei Schwierigkeiten oder im Zweifelsfall wenden sollen.

Kontrolle

Machen Sie klar, dass Sie die folgenden Punkte kontrollieren werden:

- geeignete Auffanggurten
- zum Steigschutzsystem passende Schlitten/Läufer
- zusätzliche Sicherung bei Arbeiten auf Steigschutzleitern

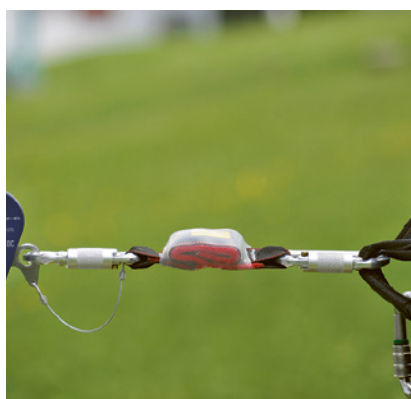
Informieren Sie auch über die vorgesehenen Sanktionen.

Situation auf den aktuellen Baustellen

Gibt es Mitarbeitende, die mit Steigschutzsystemen arbeiten und nicht dafür ausgebildet worden sind? Fragen Sie die Mitarbeitenden danach und suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.

Weitere Informationen

- Merkblatt «Sicherheit durch Anseilen», www.suva.ch/44002.d
- Checkliste «Ortsfeste Leitern», www.suva.ch/67055.d
- Factsheet «Ortsfeste Leitern», www.suva.ch/33045.d
- www.absturzrisiko.ch



1 Schlitten/Läufer für Drahtseil mit integriertem Falldämpfer



2 Schlitten/Läufer für Leiter mit Steigschutzschiene



3 Steigschutzsystem an Mobilfunkmast

Regel 7: Wir beherrschen den Umgang mit Steigschutzleitern.

Instruierte Mitarbeitende:

Feststellungen, Massnahmen

Regel 8

Wir treffen alle Vorbereitungen,
um abgestürzte und im Seil hängende
Personen sofort zu retten.



Regel 8

Wir treffen alle Vorbereitungen, um abgestürzte und im Seil hängende Personen sofort zu retten.

Arbeitnehmer: Ich arbeite nie allein, wenn ich mich mit PSA gegen Absturz sichere. Bevor ich die Arbeiten aufnehme, spreche ich das Rettungskonzept mit meinem Vorgesetzten und den Kollegen ab.

Vorgesetzter: Ich Sorge vor Aufnahme der Arbeiten dafür, dass eine rasche Rettung mit Mitteln vor Ort sichergestellt ist. Durch regelmässige Rettungsübungen befähige ich die Mitarbeitenden, sich im Notfall richtig zu verhalten.

Instruktionstipps

Die Rettung von Verunfallten muss nach erfolgter Alarmierung jederzeit mit Mitteln vor Ort innerhalb von 10 bis 20 Minuten sichergestellt sein. Erklären Sie warum: Bei Verunfallten, die am Seil hängen, kann der Blutkreislauf gestört werden. In der Folge kann ein Schock mit Todesfolge eintreten. Bei Arbeiten mit Anseilschutz (Auffangsystem) ist Alleinarbeit deshalb nicht zulässig.

Die lebensrettenden Schritte:

1 Kenntnis der Risiken

- Hängetrauma: Wer länger bewegungslos im Auffanggurt hängt, kann einen lebensbedrohlichen Schock erleiden (Kreislaufversagen, Tod).
- Schwere Verletzungen: offene, stark blutende Wunden, innere Verletzungen infolge des Sturzes

2 Rettungsstrategie und Rettungsmittel

Vor Aufnahme der Arbeiten die Rettungsstrategie besprechen und festlegen. Geeignete Rettungsmittel vorsehen, die robust und einfach zu handhaben sind. Diese vor Ort bereithalten (z. B. einen vorkonfektionierten Rettungssack). (Bild 2)

3 Training

Alle Beteiligten müssen die Rettungsstrategie jederzeit umsetzen können und den Umgang mit den Rettungsgeräten beherrschen. Regelmässiges Training ist unverzichtbar.

4 Gefährdung der Retter vermeiden

Ist eine Person abgestürzt, führt dies zu einer Stresssituation für alle Beteiligten, auch für die Retter. In der Folge ist man versucht zu improvisieren. Dies ist zu vermeiden!

Ansprechperson

Sagen Sie, an wen sich die Mitarbeitenden bei Schwierigkeiten oder im Zweifelsfall wenden sollen.

Kontrolle

Machen Sie klar, dass Sie die folgenden Punkte kontrollieren werden:

- Rettungsstrategie vorbesprochen
- Rettungsmittel an Arbeitsstelle vorhanden
- Umgang mit Rettungsmittel trainiert

Informieren Sie auch über die vorgesehenen Sanktionen.

Situation auf den aktuellen Baustellen

Gibt es zum jetzigen Zeitpunkt Arbeitsplätze, wo die Rettung noch unklar ist? Fragen Sie die Mitarbeitenden danach und suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.

Weitere Informationen

- Merkblatt «Sicherheit durch Anseilen», www.suva.ch/44002.d
- www.absturzrisiko.ch



1 Oberstes Gebot: Rettung innert 10 bis 20 Minuten mit Mitteln vor Ort sicherstellen.



2 Ein vorkonfektionierter Rettungssack ermöglicht eine schnelle, sichere Rettung.



3 Nach der Rettung wird der Verunfallte mit angewinkelten Beinen hingesetzt und überwacht.

Regel 8: Wir treffen alle Vorbereitungen, um abgestürzte und im Seil hängende Personen sofort zu retten.

Instruierte Mitarbeitende:

Einhalten der Regel kontrolliert

[illegible]

Das Modell Suva

Die vier Grundpfeiler



Die Suva ist mehr als eine Versicherung; sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation.



Gewinne gibt die Suva in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück.



Die Suva wird von den Sozialpartnern geführt. Die ausgewogene Zusammensetzung des Suva-Rats aus Vertreterinnen und Vertretern von Arbeitgeberverbänden, Arbeitnehmerverbänden und des Bundes ermöglicht breit abgestützte, tragfähige Lösungen.



Die Suva ist selbsttragend; sie erhält keine öffentlichen Gelder.

Gesetzliche Grundlagen

Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten (VUV), Art. 6.1:

«Der Arbeitgeber sorgt dafür, dass alle in seinem Betrieb beschäftigten Arbeitnehmer, einschliesslich der dort tätigen Arbeitnehmer eines anderen Betriebes, über die bei ihren Tätigkeiten auftretenden Gefahren informiert und über die Massnahmen zu deren Verhütung angeleitet werden. Diese Information und Anleitung haben im Zeitpunkt des Stellenantritts und bei jeder wesentlichen Änderung der Arbeitsbedingungen zu erfolgen und sind nötigenfalls zu wiederholen.»

Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten (VUV), Art. 6.4:

«Die Information und die Anleitung müssen während der Arbeitszeit erfolgen und dürfen nicht zu Lasten der Arbeitnehmer gehen.»

Dokumentation

Die EKAS-Richtlinie 6508 verlangt, dass Sie die Ausbildung Ihrer Mitarbeiter dokumentieren. Füllen Sie dazu das Beilageblatt «Instruktionsnachweis» aus. Es enthält alle notwendigen Angaben.

Suva

Postfach, 6002 Luzern

Auskünfte

Bereich Bau

Tel. 058 411 12 12

kundendienst@suva.ch

Bestellungen

www.suva.ch/88816.d

Titel

Acht lebenswichtige Regeln
für das Arbeiten mit Anseilschutz

Gedruckt in der Schweiz

Abdruck – ausser für kommerzielle

Nutzung – mit Quellenangabe gestattet.

Erstausgabe: Mai 2012

Überarbeitete Ausgabe: Januar 2022

Publikationsnummer

88816.d